

bakterien selber. Die mikroskopische Untersuchung ließ erkennen, daß *Lamprocystis* genau so aussah wie vorher. Die Fäzes bestanden durchweg aus ihnen, und zwar unveränderten, Zellen. Noch eine andere Purpurbakterie wurde darin angetroffen, das frei im Wasser schwimmende *Chromatium*, wahrscheinlich *Ch. Okenii* (EHRENBG.) PETRY. Deren Zellen sind verhältnismäßig groß, ca.  $0,016 \times 0,006$  mm zylindrisch-elliptisch gestaltet und auch im Individuum rot gefärbt. Ich zweifle nicht daran, daß diese beiden Vertreter der Purpurbakterien unbeschadet das Verdauungsrohr von *Planorbis planorbis* passieren. Noch waren völlig bewegliche Diatomeen und intakte blaugüne Cyanophyceenfäden in den Fäzes dieser Schnecke zu finden.

Obige Zeilen betrachte ich als vorläufige Mitteilung. Ich hoffe mit ausführlichen Untersuchungen später darauf zurückzukommen.

#### Literatur.

1. BAVENDAMM, W.: Die farblosen und roten Schwefelbakterien des Süß- und Salzwassers. Jena 1924.
2. BENECKE, W. Pflanzen und Nacktschnecken. Flora, Festschrift. Jena 1918. S. 450—477.
3. KÜTZING, F. T.: Beitrag z. Kenntnis über d. Entstehung u. Metamorphose d. niedern vegetabil. Organismen. Linn aea, 8., Berlin 1833. S. 335—384.
4. MOLISCH, H.: Die Purpurbakterien. Jena 1907.

---

### Ein Laichklumpen von *Buccinum terrae-novae* BECK.

Von

Eduard Degner, Hamburg.

(Mit Tafel 9.)

Dem Zoologischen Museum zu Hamburg wurde kürzlich ein Massenlaichklumpen von *Buccinum terrae-*

*novae* BECK (var. *tenuisculpta* DAUTZ & FISCH.; bei der Bestimmung ist Herr Dr. N. ODHNER-Stockholm in liebenswürdiger Weise behilflich gewesen) überwiesen, der an der Ostküste der Insel Kolgujew (69° 35' N., 49° 38' O.) in 39—42 m Tiefe mit dem Schleppnetz erbeutet worden war. (Kapt. ENGELS leg.)

Er stellt ein etwas zerklüftetes Gebilde dar von abgerundet würfelförmiger Gestalt mit rund 35 cm Kantenlänge; sein Gewicht in feuchtem Zustande betrug 14,1 kg. Die Oberfläche zeigt eine Anzahl tiefer Höhlungen; außerdem dringen einzelne Spalten tief ins Innere. In den Höhlungen saßen erwachsene Stücke der genannten Art (auf der Abb. z. B. über 10 cm und 12 cm des Maßstabes, ferner in der Wölbung links oben über 8 cm, sodann am Oberrand über 22 cm, nur mit der Spitze sichtbar; schließlich in dem dunklen Fleck dicht über 20 cm.) Einzelne staken vollkommen im Grunde der Spalten, von außen her überhaupt nicht sichtbar. Der Laichklumpen wurde aufgeschnitten, um nach einem festen Kern und dem mutmaßlich ersten Laichballen zu fahnden: es fand sich etwa in der Mitte des unteren Drittels, aber allseitig von Eiballen umgeben, eine Klappe von *Cardium (Serripes) groenlandicum* CH., in der ein Eihaufen festsaß, ungefähr  $\frac{1}{3}$  der Schaleninnenfläche bedeckend; der Rest wie die Außenfläche war unbesetzt. Ferner legte der Schnitt eine Höhle tief im Innern bloß, die mit der Außenwelt nur durch einen schmalen gewundenen Spalt in Verbindung stand; in dieser Höhlung steckten dichtgedrängt, eng den knappen Raum ausfüllend, 7 erwachsene Stücke der Art. Ein Verlassen der Höhle möchte ausgeschlossen erscheinen; doch müssen die Tiere wohl die Kraft besitzen, sich den Ausweg zu erzwingen, denn an eine ausreichende Nahrungsmenge

ist in dem engen Gefängnis nicht zu denken. Alle die im Inneren sitzenden Schnecken (außer dem großen Nest noch vereinzelt, gleichfalls allseitig von Laichkapseln umgeben) dienten nicht etwa als Träger der Ballen. Wieviel Tiere an diesem Bau mitgewirkt haben, ist nicht zu sagen; die Kapseln sind so dicht gefügt, daß eine Trennung nach einzelnen Ballen, die etwa Rückschlüsse auf die Zahl der Mütter erlaubten, nicht möglich ist. Jedenfalls sind es mehrere Dutzend. Bei der Ankunft in Hamburg saßen an und in dem Klumpen 17 Stücke (Länge 41—52 mm; die Hauptmenge zwischen 47 und 50 mm), doch befinden sich noch außerdem einige in dem Klumpen, aus dem sie ohne weitere Zertrennung nicht herausgelöst werden können. Das Zustandekommen der Anhäufung kann keine lange Zeit in Anspruch genommen haben, da auch die Kapseln der untersten und innersten Schichten noch keine beschalteten Embryonen enthalten.

Bemerkenswert ist das Fehlen eines grundständigen Befestigungspunktes und einer deutlichen Grundfläche, sodaß der Klumpen frei auf dem Meeresboden gelegen haben muß, durch die bewegende Tätigkeit des Wassers von Zeit zu Zeit umgerollt, sodaß die Muschelschale, die doch wohl die erste Grundlage geliefert hat, durch den in allen Richtungen erfolgenden Weiterbau allmählich ins Innere gerückt worden ist. —

Genauere Berichte über ähnliche Funde liegen nur wenig vor, doch finden sich möglicherweise Angaben, die mir entgangen sind. Erwähnenswert in diesem Zusammenhang ist die Mitteilung von O. O. NYANDER<sup>1)</sup>, der drei *B. undatum* L. gleichzeitig bei der Eiablage an einem Ballen beobachtete, der 6 mal 3 mal 2 Zoll

---

<sup>1)</sup> Naut. 35 (1921) S. 33.

( $14\frac{1}{2}$  mal  $7\frac{1}{4}$  mal  $4\frac{3}{4}$  cm) maß (dort auch Angaben über Laichballen von *Busycon* und *Fasciolaria*); CH. W. JOHNSON<sup>2)</sup> berichtet über Ballen von *Chrysodomus Jecemcostatus* (SAY); VERILL<sup>3)</sup> erwähnt einen *B. undatum*-Laichklumpen von 19 Zoll Höhe ( $45\frac{1}{2}$  cm), aber ohne nähere Einzelheiten (20 Faden Tiefe).

---

## Ergebnisse einiger Sammelexkursionen im Böhmerwald.

Von

Lothar Forcart, Basel.

Anlässlich eines Aufenthaltes in Spitzberg bei Böhmischem Eisenstein im August 1932 unternahm ich in der näheren und weiteren Umgebung einige malakozoologische Sammelexkursionen, deren Resultate ich trotz der nur als Stichproben zu wertenden Aufsammlungen veröffentliche, da sich wegen der Molluskenarmut des Gebietes nur wenige Notizen über die Molluskenfauna des Böhmerwaldes in der Literatur finden.

### Verzeichnis der gefundenen Arten:

1. Fundort: Horizontalweg von Spitzberg zum Schwarzsee. Steiler, mit dichtem Fichtenwald bestandener Berghang. 1040 m über Meer. Gesammelt am 23. August 1932. Lufttemperatur 21°. Luftfeuchtigkeit 85%.

*Arion (Mesarion) subfuscus* DRAPARNAUD.

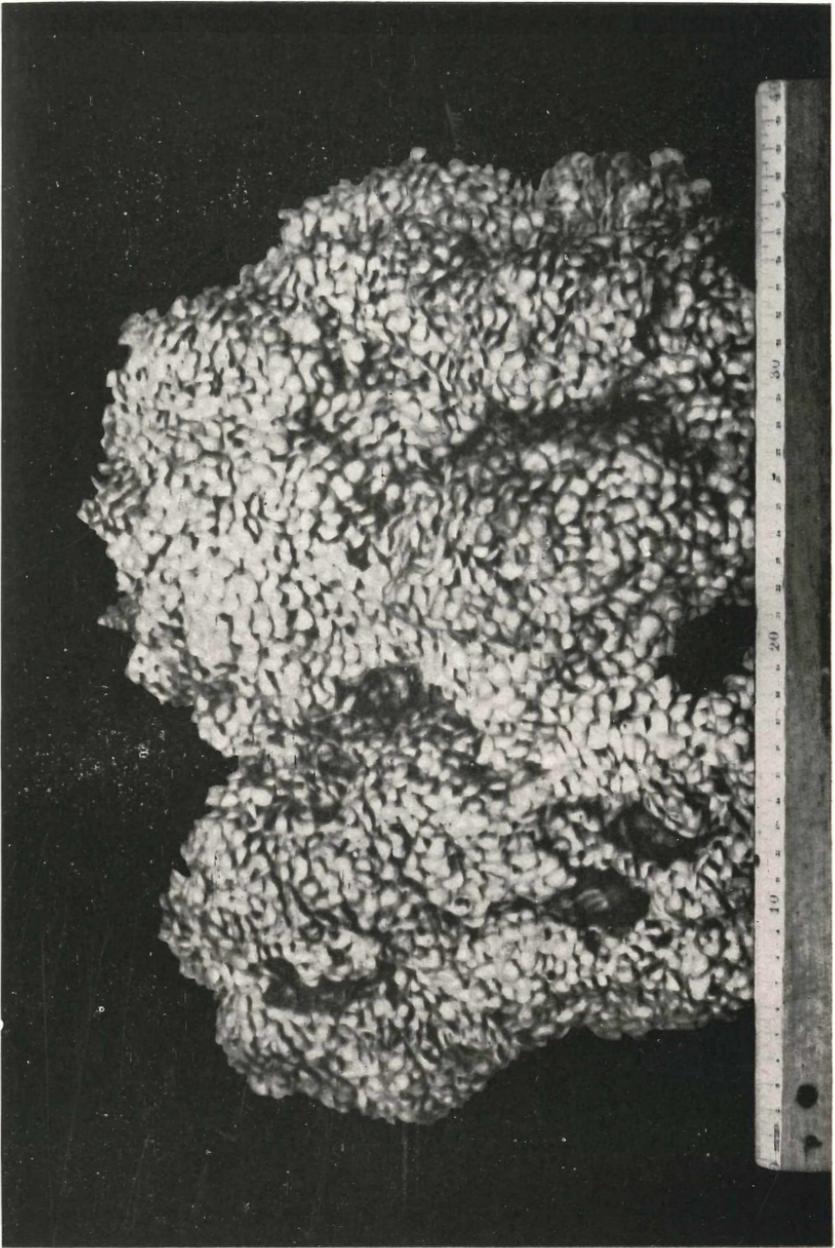
Gehäuseschnecken wurden hier wie im ganzen Ossergebiet nicht gefunden.

2. Fundort: Bärenloch bei Böhmischem-Eisenstein. Enges, mit Fichtenwald bestandenes Tal. 800 m über Meer. Gesammelt am 24. August 1932. Lufttemperatur 18°. Luftfeuchtigkeit 85%.

---

<sup>2)</sup> Occ. Pap. Boston Soc. Nat. Hist. 5 (1921) S. 1.

<sup>3)</sup> Rep. U. S. Comm. Fish. & Fisher. for 1879 (1882) S. 829.



Eduard Degner, Ein Laichklumpen von *Buccinum terrae-novae* BECK.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Molluskenkunde](#)

Jahr/Year: 1934

Band/Volume: [66](#)

Autor(en)/Author(s): Degner Eduard

Artikel/Article: [Ein Laichklumpen von Buccinum terrae-novae  
BECK. 142-145](#)